

KONZEPTION

Gruppen im Haupthaus + Naturgruppe

Das Kita-Team

12.02.2019



Liebe Eltern, liebe interessierte Leserin, lieber Leser!

Sie haben hier die Konzeption des Gemeindekindergartens Mönkeberg vorliegen. Wir haben uns mit den Inhalten und Zielen unserer pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt.

Viele Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen.

Wir verstehen unsere pädagogische Arbeit und dieses Konzept als einen Rahmen, den wir ständig nach aktuellen Anforderungen und vor allem auch nach unseren pädagogischen Ansätzen anpassen wollen bzw. müssen.

Wir verstehen die Konzeption nicht als endgültiges, abgeschlossenes Werk, sondern vielmehr als Ergebnis der sich ständig in einem Entwicklungsprozess befindlichen pädagogischen Arbeit.

Mit diesem Dokument möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen und hoffen, damit Ihr Interesse für unsere Kindertagesstätte zu wecken.

Das Team des Gemeindekindergartens Mönkeberg

„Die Eichhörnchen“

Inhalt

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
Trägerschaft.....	Fehler! Textmarke nicht definiert. 4
Adresse und Lage	4
Räumliche Voraussetzungen	4
Gruppen- und Betreuungsangebot	6
Personelle Besetzung	6
Organisatorische Abläufe	7
2. Das Besondere unserer Einrichtung	8
Wie wir Kinder sehen	8
Rechte der Kinder in der Kindertagesstätte	8
Gruppenübergreifendes Arbeiten	9
Unsere Hausgruppen.....	10
Unsere Außengruppe	11
Frühstücks- und Essensituation in der Kita	15
Pflegerische Tätigkeiten/ Beziehungsvolle Pflege.....	16
3. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit	17
Gesetzlicher Auftrag der Kita	17
Der gesetzliche Auftrag bezüglich Bildung	17
Eigewöhnung und Aufnahme.....	18
Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte.....	19
Gestaltung von sicherer Bindung und vielfältiger Bildung	22
Förderung der Basiskompetenzen	23
Erziehungs-und Bildungsbereiche	24
Beobachtung und Dokumentation	27
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	28
Der gesetzliche Auftrag bezüglich Aufsichtspflicht	31

Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals	31
Wirtschaftliche und räumliche Voraussetzungen	32
Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern	33
Partizipation	34
4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	36
5. Formen der Zusammenarbeit.....	37
Im Team.....	37
Praktikanten / Bundesfreiwilligendienst.....	37
Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Trägerin der Kita	38
6. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	39
7. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung	40
9. Impressum.....	41

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor



Trägerschaft

Trägerin der Kindertagesstätte (Kita) ist die Gemeinde Mönkeberg. Die Gemeinde hat ihren Sitz in der Dorfstraße 1 in 24248 Mönkeberg. Die Öffnungszeiten und die Sprechzeiten der Bürgermeisterin können den „Mönkeberger Nachrichten“ oder der Homepage der Gemeinde Mönkeberg entnommen werden.

Adresse und Lage

Mit dem Bezug der ersten Reihenhäuser in dem Neubaugebiet Hegebuchenrade wurde seinerzeit auch die Kindertagesstätte errichtet und im August 2013 eröffnet.

Von der Dorfstraße in Mönkeberg kommend, biegt man kurz vor der Brücke nach Schönkirchen rechts ab. Gleich hinter der Lärmschutzwand und vor dem Kreisel liegt unsere Kindertagesstätte. Die Anschrift lautet:

Hegerade 9

24248 Mönkeberg

Telefon: 0431 26093050

Email: jennifer.stoermer@kita-moenkeberg.de

Räumliche Voraussetzungen

Wir verfügen über helle und modern eingerichtete Räume.

Im Eingangsbereich befindet sich derzeit die Garderobe der Naturgruppe, so wie Infowände für die gesamte Einrichtung. Der eigentliche Kita-Bereich ist ohne Straßenschuhe zu betreten. Dies gilt für klein und groß.

In der großzügig angelegten Garderobe befinden sich unter anderem die persönlichen Fächer der Kinder aus der Sternen-Gruppe und den „kleinen Wanderratten“. Dort findet auch die Infopost für die Eltern Platz.

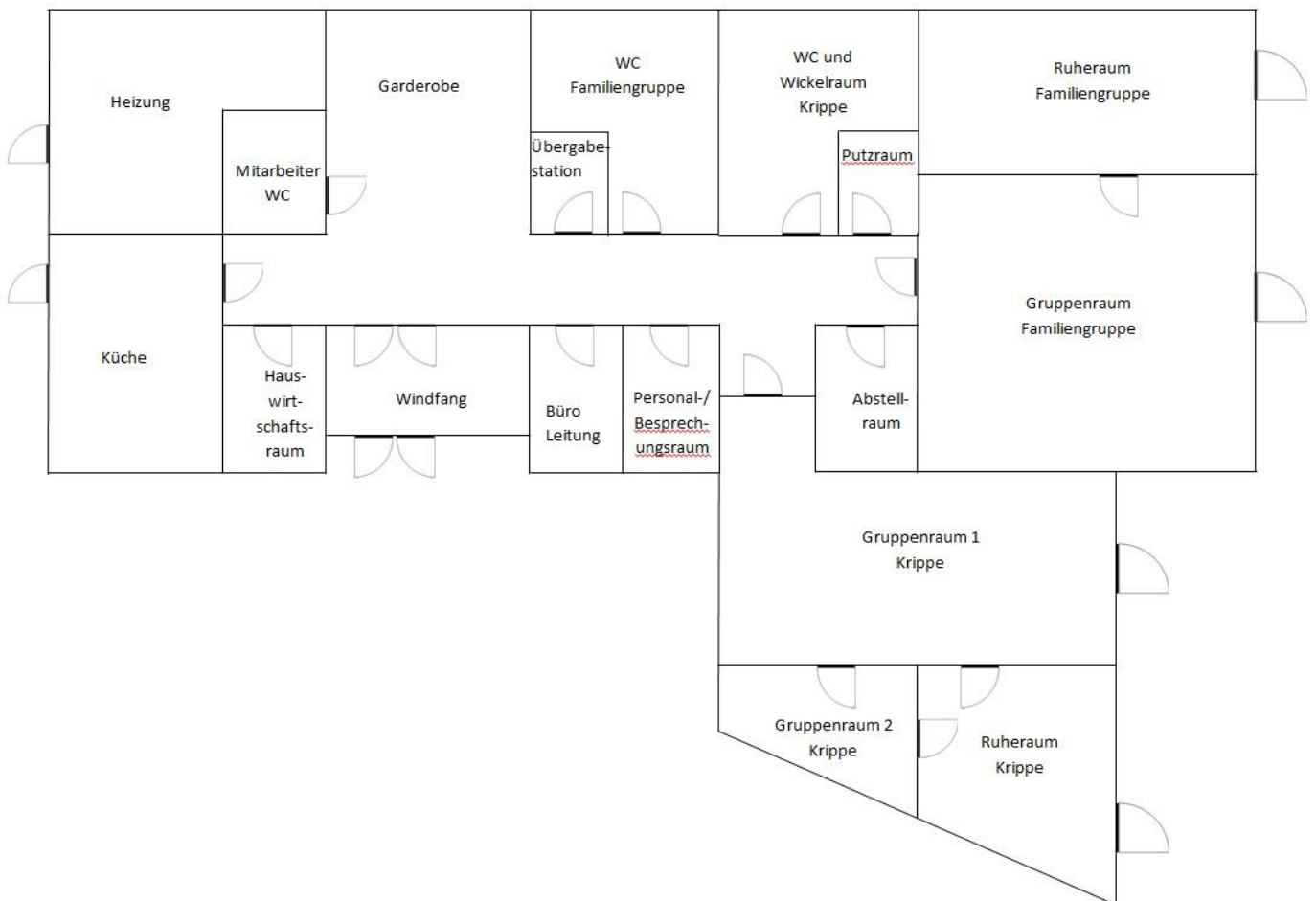
Im anschließenden Flur befinden sich die Zugänge zu den verschiedenen Räumlichkeiten der Kita. Hierzu gehören unter anderem die Gruppenräume der Familiengruppe und der Krippengruppe, das Büro, so wie die Waschräume der Kinder, die U-3 Toilette und der Wickeltisch.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Waschräume befindet sich der Eingangsbereich der Regenbogengruppe (Krippe), in der die Garderobe, die Infowand und die Elternpostfächer der Gruppe integriert sind.

Am Ende des Flures befindet sich der Gruppenraum der Sternengruppe (altersgemischte Gruppe). Eine Tür im Gruppenraum stellt die Verbindung zur Regenbogengruppe her.

Am gegenüberliegenden Ende des Flures befindet sich die Küche. Hier wird unter anderem das gelieferte Mittagessen von einer Hauswirtschaftskraft an die jeweiligen Gruppen verteilt.

Ein großzügiges, naturnahes Außengelände, das von zwei großen Eichen dominiert wird, ergänzt unsere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder.



Gruppen- und Betreuungsangebot

In unserer Einrichtung werden derzeit 44 Kinder betreut:

10 Kinder in einer Krippengruppe im Alter von 1-3 Jahren

17 Kinder in einer altersgemischten Gruppe (Belegung kann variieren; durchschnittliche Belegung 5 Kinder unter 3 Jahren und 10 Kinder über drei Jahren).

17 Kinder in einer Naturgruppe im Alter von 3-6 Jahren.

Die Öffnungszeiten sind von 7:00 - 16:00 Uhr und können wie folgt gebucht werden:

07:00 - 08:00 Uhr Frühdienst (hier entstehen extra Kosten)

08:00 - 14:00 Uhr Kernbetreuung

14:00 - 16:00 Uhr Spätdienst

(für den Spätdienst entstehen extra Kosten, die Belegzahl ist begrenzt).

Für das Mittagessen müssen die Eltern einen separaten Beitrag an den Lieferanten (derzeit: Firma Freiberg) bezahlen. In der Naturgruppe ist von den Eltern ein Mittagessen mitzugeben; ein warmes Essen von Firma Freiberg ist für die Kinder verpflichtend, die einen Betreuungsplatz bis 16 Uhr gebucht haben.

Die Gemeinde (unsere Trägerin) schließt die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr und am Tag nach Christi Himmelfahrt, in den gesetzlichen Sommerferien für 3 Wochen (in Absprache mit den beiden Kindergärten im Ort) und zusätzlich an bis zu 5 Tagen für Teamfortbildungen.

Die Schließzeiten werden den Erziehungsberechtigten frühestmöglich, spätestens aber bis zu Beginn des Kita-Jahres mitgeteilt.

Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des Kreises Plön. In unserer Kindertagesstätte arbeiten in jeder Gruppe je eine Erzieherin und eine sozialpädagogische Assistentin. Für pflegerische und hauswirtschaftliche Arbeiten stehen uns Kräfte im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Eine Hauswirtschaftskraft ist unterstützend bei der Gestaltung des Mittagstisches tätig. Vor Dienstbeginn müssen alle, die in der Kita (mit)arbeiten (pädagogische Fachkräfte, Kräfte im Bundesfreiwilligendienst, ehrenamtlich Tätige, etc.) ein polizeiliches Führungszeugnis nach §72a SGB VIII Abs. 1 vorlegen.

Die Kita-Leitung hat administrative Aufgaben und ist zur Unterstützung in den Gruppen tätig.

Organisatorische Abläufe

Bei Interesse an einem Betreuungsplatz muss eine Anmeldung im Amt Schrevenborn erfolgen. Es gibt ein zentrales Anmeldeverfahren für alle drei Kindertagesstätten der Gemeinde Mönkeberg. Die Anmeldung für das im August beginnende Kita-Jahr muss bis zum 15. Februar des jeweiligen Jahres erfolgen. Anfang März erfolgt in Kooperation mit den anderen örtlichen Einrichtungen die Platzvergabe für die Elementar- und Krippenplätze.

Eine Abmeldung des Kindes ist in der Satzung für den Gemeindekindergarten „Die Eichhörnchen“ geregelt.

(siehe Anhang)

2. Das Besondere unserer Einrichtung

Wie wir Kinder sehen

Kinder.....

- sind offene, fröhliche, neugierige Persönlichkeiten,
- haben ein Urvertrauen, Stärken und Schwächen, eigene Talente und individuelle Vorlieben,
- sammeln jeden Tag Erfahrungen,
- haben eigene Bedürfnisse, Interessen und Meinungen, die wir respektieren und wahrnehmen,
- sind wissbegierig, offen für alles,
- gehen ihren individuellen Entwicklungsweg nach ihrem eigenen Tempo,
- ...

Wir sehen Kinder in ihrer Gesamtheit, mit ihren Stärken und ihren Fähigkeiten. Ihre Individualität erleben wir jeden Tag und nehmen sie so an, wie sie sind.

Rechte der Kinder in der Kindertagesstätte

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention und in Bezugnahme auf unsere Kita-Regeln räumen wir ihnen folgende Rechte ein:

- so akzeptiert zu werden wie sie sind,
- Mitbestimmung im Alltag, z.B. in der Gestaltung der Selbstbildungszeit,
- positive Zuwendung und Wärme,
- Zeit für sich zu haben, sich zurück zu ziehen,
- sich als Person von klein und groß abzugrenzen,
- Hilfe und Schutz von dem Team der Kita,
- eine vielfältige, sichere und anregungsreiche Umgebung inner- und außerhalb der Einrichtung,
- die Wirksamkeit des eigenen Handelns zu erfahren und zu lernen mit diesen Erkenntnissen umzugehen.

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Gruppenübergreifendes Arbeiten bedeutet in unserer Kita...

...wir sind eine kleine überschaubare Einrichtung, in der sich das pädagogische Personal und die Kinder gut kennen und miteinander im Austausch sind.

...sowohl im Frühdienst (von 7:00 bis 8:00 Uhr) als auch im Spätdienst (von 14:00 bis 16:00 Uhr) werden die Kinder aus allen drei Gruppen gemeinsam betreut, wobei die Höchstzahl jeweils auf die Plätze in einer Krippen- und einer altersgemischten Gruppe begrenzt ist.

Gruppenbezogenes Arbeiten in unserer Kita

Das pädagogische Fachpersonal kann im Gruppenbezug die Kinder in ihrer Ganzheit besser beachten und gute Beziehungen zu ihnen aufbauen. Auch den Kleinsten in der Gruppe können sie so gerechter werden.

Die Gruppe ermöglicht auch, dass allen Kindern adäquate Angebote gemacht werden können.

Gruppenübergreifend Arbeiten

Die gruppenübergreifende Arbeit ermöglicht es, die Ressourcen aller pädagogischen Fachkräfte der Kita für alle Kinder nutzbar zu machen.

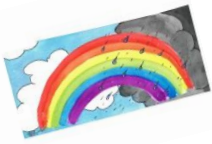
Auch können Kinder die anderen Gruppenräume kennenlernen und ausprobieren, wie z. B. den Bewegungsraum oder den Bauraum.

Bis zum Frühstück der Gruppe um 9:00 Uhr – ausgenommen während der Eingewöhnung - können alle Kinder alle Räume nutzen. Dadurch haben die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten und Angebote, die sie nutzen können.

Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, die besonderen Entwicklungsschritte der „Kleinen“ mitzuerleben und können kleinere Aufgaben, sofern sie das möchten, diesbezüglich übernehmen, z.B. Helfen beim Decken des Tisches, Helfen beim Anziehen der jüngeren Kinder etc.

Die kleineren lernen hier von den größeren Kindern, was diesen eine Vorbildfunktion verleiht, die sie oft genießen.

Der Wechsel der pädagogischen Fachkräfte innerhalb der Einrichtung ist durch unsere enge Zusammenarbeit jederzeit möglich. Gemeinsame Aktivitäten, Singkreise, Feiern von Festen oder Projektwochen stellen für alle Kinder einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar.



Unsere Hausgruppen

Im August 2013 wird der Gemeindekindergarten Mönkeberg „ Die Eichhörnchen“ mit einer altersgemischten Gruppe und einer Krippengruppe eröffnet.

In der altersgemischten Gruppe werden im Durchschnitt 15 Kinder, in der Krippengruppe 10 Kinder, nach dem vorgegebenen Personalschlüssel des Kreises Plön, betreut.

Der **Tagesablauf** der Hausgruppen sieht beispielsweise wie folgt aus:

Zeit (Richtwerte)	altersgem. Gruppe - Sterne	Krippengruppe - Regenbogen
07:00 - 08:00	Frühdienst gruppenübergreifend	
08:00 - 09:00	Bringzeit, Selbstbildungszeit	Bringzeit, Selbstbildungszeit
ab 09:00	Frühstück	Morgenkreis
	Morgenkreis	Frühstück
ab 10:00	Päd. Angebote, Selbstbildungszeit	Päd. Angebote, Selbstbildungszeit
ab 12:00	Mittagessen	Mittagessen
	Mittagsschlaf	Mittagsschlaf
ab 13:00	Mittagsruhe im gesamten Haus	
ab 14:00	Abholzeit / gruppenübergreifende Angebote; Picknick	
16:00	Kita geschlossen	

Den individuellen Bedürfnissen sowie der beziehungsvollen Pflege der Kinder wird während des gesamten Tagesablaufs Raum gegeben.

Die Kinder sollen...

- einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit einander erlangen,
- von- und miteinander lernen,
- in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden,
- in ihrer eigenen Fantasie und Kreativität gefördert werden,
- ihr Umfeld mit Körper, Geist und Seele kennenlernen,
- die Stille erleben und zur Ruhe kommen,
- ihren Ängste und Grenzen begegnen und Schritt für Schritt lernen, diese zu überwinden.

Wir (das Kita-Team) geben den Kindern...

- Geborgenheit und Wertschätzung,
- einen Freiraum zur Selbstentfaltung,
- sichere Strukturen,
- Impulse um sich ganzheitlich den alltäglichen Anforderungen zu stellen,
- Verständnis und hören ihnen zu,
- Raum eigene Grenzen kennen zu lernen.



Unsere Außengruppe

Im September 2017 wurde der Gemeindekindergarten Mönkeberg „Die Eichhörnchen“ um eine Naturgruppe, die „kleinen Wanderratten“ erweitert. In der Naturgruppe werden bis zu 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von mindestens 2 pädagogischen Fachkräften mit der Zusatzqualifikation zur Naturpädagogin / zum Naturpädagogen betreut.

Wir sind mit den Kindern in Mönkeberg und seiner Umgebung unterwegs, erkunden Wiesen, Knickwege, Wälder, Spielplätze etc.

Der **Tagesablauf** der Naturgruppe sieht beispielsweise wie folgt aus:

Zeit (Richtwerte)	Naturgruppe – die kleinen Wanderratten
07:00 - 08:00	gruppenübergreifender Frühdienst im Haupthaus
08:00 - 08:15	Weg zum Bolzplatz für Frühdienstkinder
08:00 - 08:30	Treffen am Bauwagen bzw. auf dem Bolzplatz mit allen Kindern, Selbstbildungszeit
08:30 - 09:30	Morgenkreis, Frühstück, Festlegen des Tagesziels
ab 09:30	pädagogisches Angebot, Selbstbildungszeit, etc.
12:30-13:00	Mittagessen
13:00	Selbstbildungszeit
13:30	Lesezeit, Abschlusskreis, Rückweg zur Kita
14:00	Abholzeit / Gruppenübergreifende Angebote im Haupthaus
16:00	Kita geschlossen

Die Kinder sollen...

- einen achtsamen, nachhaltigen und respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen erlangen,
- ihre Kenntnisse über Pflanzen und Tiere erweitern,
- durch das Fehlen von vorgefertigtem Spielzeug in ihrer eigenen Fantasie und Kreativität gefördert werden,
- die Natur mit Körper, Geist und Seele kennenlernen,
- die Stille erleben und zur Ruhe kommen,
- ihren Ängste und Grenzen begegnen und Schritt für Schritt lernen, diese zu überwinden.

Unsere Naturgruppe hat keine Türen, kein Dach und keine Wände, der Gruppenraum ist die Natur. Ob Sonnenschein, Regen oder Schnee, die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte sind in der Natur unterwegs.

Es gibt viele Möglichkeiten für die Kinder, den Jahreszyklus sowie das Leben in und um die Natur zu erfahren, kennenzulernen und wertzuschätzen. Zum eigenen Schutz sowie zum Schutz der Natur müssen die Kinder gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen Regeln besprechen und erarbeiten.

Unser Ziel ist es, die Kinder durch den dauerhaften Aufenthalt in der Natur in möglichst allen Bereichen Ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das eigene Handeln und Tun wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung, die Motorik, die taktile Wahrnehmung sowie die Tiefensensibilität aus.

Das Naturareal der Naturgruppe ist der Bolzplatz am Neubaugebiet „Alte Gärtnerei“, erreichbar über die Dorfstraße und die Straße „Fuchsbergredder“. Die Zuwegung befindet sich direkt hinter einem kleinen Pferdestall auf der rechten Seite, hier hat die Gruppe einen Bauwagen, den sie als Lager und auch als Schutzhütte bei unvorhersehbarem schlechtem Wetter nutzt. Im Bauwagen gibt es ebenfalls einen kleinen Bereich, in dem Windelkinder gewickelt werden dürfen.

In naher Zukunft wird der Teil des Bolzplatzes, den die Gruppe nutzt, naturnah umgestaltet. Es wird dort Beete, Höhlen, Stöckerplätze, eine Feuerstelle und vieles mehr für die Gruppe geben.

Die Gruppe beginnt den Tag um 08:00 Uhr am Treffpunkt Bolzplatz. Alle Kinder müssen bis 08:30 Uhr auf dem Gelände sein, dann findet der Morgenkreis statt. Nach dem Frühstück macht sich die Gruppe auf den Weg oder nimmt ihr Frühstück einfach mit zum Tagesziel und verspeist es dort.

Ab 08:30 - ca. 12:30 Uhr findet dann die pädagogische Zeit der Gruppe statt. Hier finden dann die verschiedensten Angebote um und mit der Natur in Mönkeberg und Umgebung statt.

Gegen 12:30 Uhr nimmt die Gruppe dann ihr Mittagessen ein. Dieses wird von zuhause mitgegeben und in einem Thermobehälter transportiert. Im Anschluss findet dann die Mittagszeit bis ca. 13:30 Uhr statt, hier wird das Mittagessen bei einer Geschichte oder einer Buchbetrachtung sowie einem ruhigen Spiel verdaut. Um 13:30 Uhr wird dann der Rückweg zur Kita angetreten, wo die Kinder, die über die Kernzeit hinaus weiter betreut werden, ein warmes Mittagessen zu sich nehmen können. Die Kinder, für die lediglich die Kernbetreuungszeit vereinbart ist, werden spätestens um 14 Uhr am Haupthaus abgeholt.

Falls die Naturgruppe wegen **extremen** Witterungsbedingungen nicht in die Natur kann, können sie in das Gemeindezentrum der ev.-luth. Kirchengemeinde (Eksol 12 in Mönkeberg) ausweichen.

Bei unvorhersehbarem schlechtem Wetter können sich die großen und kleinen Wanderratten im Carport des Wohnhauses Stoltenberg 4 aufhalten.

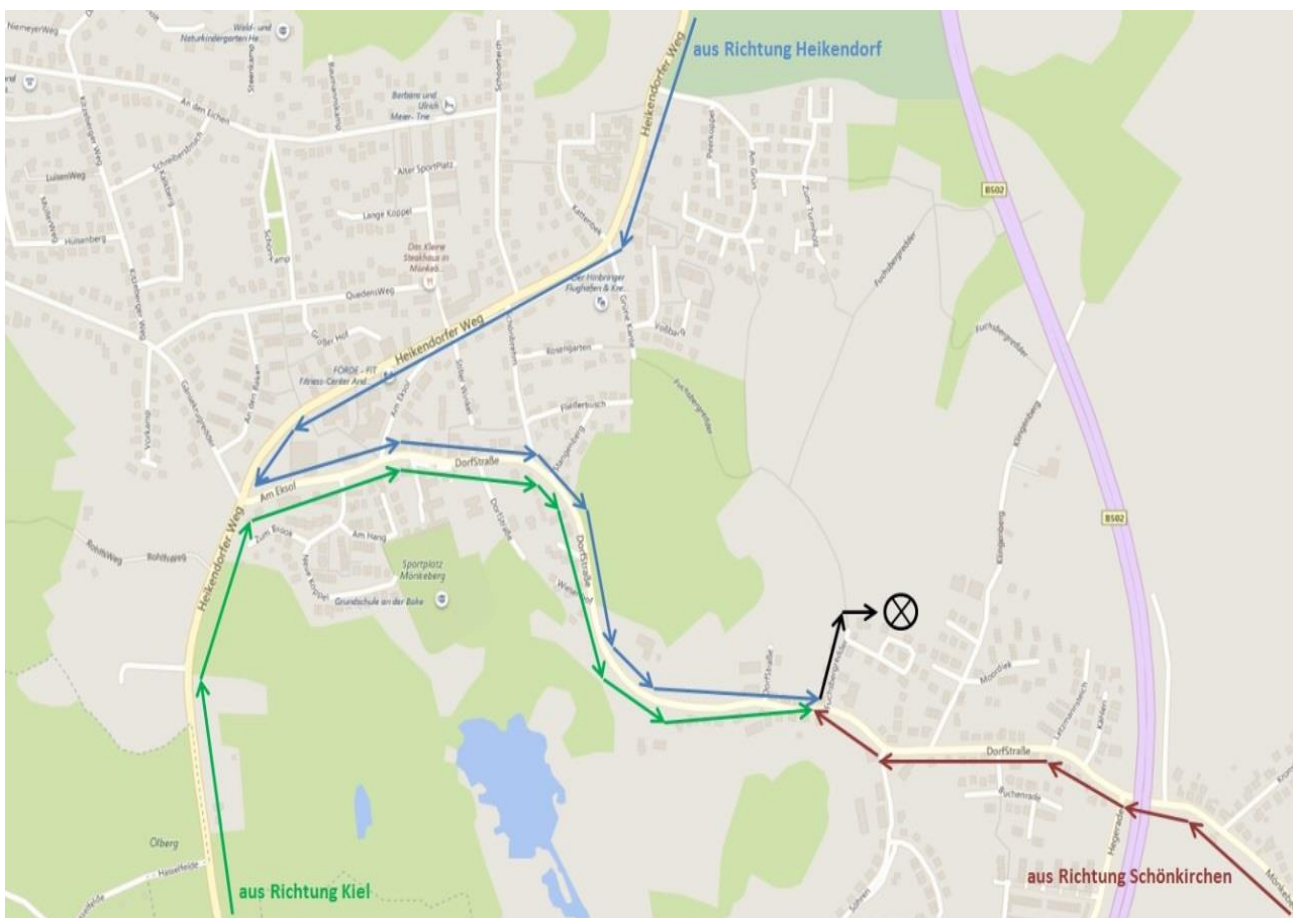
Zur Ausstattung der Kinder gehören ein gut sitzender Rucksack, eine gut verschlossene Trinkflasche (kein Glas!), ein Stück Isoliermatte als Sitzunterlage, ein paar Wechselsocken, zwei Plastiktüten für nasse Socken, festes Schuhwerk sowie eine Thermobox für das gemeinsame Mittagessen.

Das pädagogische Personal ist unter anderem ausgestattet mit einem Bollerwagen, einem Diensthandy, einer Telefonliste, einer Erste-Hilfe-Ausstattung, einem Kanister Wasser zum Händewaschen, Einmalhandtüchern, Toilettenpapier, einer Regenplane, Naturnachschlagewerke, Spiele sowie Werkutensilien und Experimentiermaterial, je nach Vorhaben und Themen.



Notfall- und Rettungswegeplan für die Naturgruppe des Gemeindekindergartens „Die Eichhörnchen“

Das Naturareal der Naturgruppe ist der Bolzplatz am Neubauggebiet „Alte Gärtnerei“, erreichbar über die Dorfstraße und die Straße „Fuchsbergredder“. Die Zuwegung befindet sich direkt hinter einem kleinen Pferdestall auf der rechten Seite.



Frühstücks- und Essensituation in der Kita

Alle Kinder bringen von zuhause einen Rucksack mit gesundem Frühstück mit in die Kita.

Das Frühstück sollte in wiederverwertbaren Utensilien (Brotdose, Trinkflasche, etc. ...) mitgegeben werden.

Auf süße Nahrungsmittel wie Nutella, gesüßte Getränke, etc. bitten wir gänzlich zu verzichten.

In allen Gruppen wird gemeinsam gefrühstückt, in der Naturgruppe wird draußen bzw. unterwegs gefrühstückt.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gute Tischkultur. Es gibt in unserer Kindertagesstätte kindgerechtes Hartglasgeschirr und Besteck. Die Kinder lernen bei uns den richtigen Umgang mit Messer und Gabel.

Das Mittagessen wird von dem Lieferanten in Warmhalteboxen in die Kita geliefert.

Für die Kinder aus der Naturgruppe, die ab 14:00 Uhr in der Kita essen, wird das Essen in einer beheizbaren Box warm gehalten.

Pflegerische Tätigkeiten / beziehungsvolle Pflege

In unserer Kindertagesstätte ist es uns wichtig - wenn es der personelle Schlüssel zulässt - die Kinder in die Entscheidungen mit einzubeziehen, wer sie wickeln darf.

Dabei gibt es grundsätzlich keinerlei Einschränkungen was die Person betrifft, wenn die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind.

Die Wünsche der Eltern nach bestimmten Betreuungskräften, die diese Tätigkeiten übernehmen sollen, können dabei nicht berücksichtigt werden.

Sauberkeitserziehung (Ablauf in unserer Kita)

- Die Kinder zeigen Interesse am Toilettengang. Sie dürfen jederzeit durch eine von Ihnen ausgewählte Vertrauensperson die Windel entfernen lassen.
- Das Kind entscheidet, ob es während der Toilettenbenutzung alleine sein möchte oder nicht. Es entscheidet, welche Toilette es benutzen möchte (Mitbestimmung, Schamgefühl wird geachtet).
- Die Kinder werden nach dem Toilettengang durch positive Rückmeldung bestärkt.
- Die Kinder lernen die Regeln der Körperhygiene beim Toilettengang Stück für Stück kennen, z.B. Hände waschen, Toilettenpapierbenutzung... (Regeln, Werte und Normen kennenlernen).

Ein Lernziel ist es, den Sauberkeitsprozess gemeinsam mit dem Kind bis zur Selbstständigkeit zu begleiten.

3. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

Gesetzlicher Auftrag der Kindertagesstätte

- Der pädagogische Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtung ist gesetzlich festgeschrieben:
 - ✓ im SGB VIII unter § 22 Abs. 1 – 3,
 - ✓ im KiTaG SH unter Abschnitt II Auftrag §§4 und 5 unter der besonderen Berücksichtigung der Vorgaben des Paragraphen 8a und 72a Abs.2,
 - ✓ der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtung ist benannt im SBG VIII unter §22,
 - ✓ im KiTaG SH siehe oben,
 - ✓ in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holsteins Kindertageseinrichtungen.

Hiernach sollen vor allem die grundlegenden Basiskompetenzen (Selbst-, Sozial-, und Sach-, Lern-, und Methodenkompetenzen) der Kinder gefördert werden. Zusätzlich sollen die Kindertagesstätten den Kindern die Welt der sechs Bildungsbereiche eröffnen (s.a. KitaG-SH § 4 und 5).

Der gesetzliche Auftrag bezüglich Bildung

Unser Auftrag bzw. unsere Aufgaben bezüglich der Bildung von Kindern sind:

Kindliche Bildung ist Selbstbildung. Wir sind daher aufgefordert, die kindliche Neugierde und Motivation zu sehen und sie in ihrem Lern- und Bildungsprozess zu begleiten.

Wir schaffen dafür ein geeignetes Umfeld (Atmosphäre), die die Lern- und Bildungsneugierde der Kinder unterstützt und diese fördert.

Eingewöhnung und Aufnahme

Der Wechsel von der Familie in die Kindertagesstätte ist für ein Kind eine große Herausforderung und Veränderung.

Für die meisten Kinder ist es die erste längerfristige Trennung von der vertrauten Umgebung und den Eltern.

Bei der Eingewöhnung in die neue Umgebung und Situation spielen die Eltern, als Hauptbezugspersonen, eine große Rolle. Deshalb ist uns eine individuelle Eingewöhnung, gemeinsam mit einer kontinuierlichen Bezugsperson, wichtig.

Um den Grundstein für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita zu legen, laden wir die Eltern vor Beginn der Eingewöhnung zu einem ersten gemeinsamen Aufnahmegespräch ein.

Das Informationsgespräch wird von den betreuenden pädagogischen Fachkräften, der zukünftigen Gruppe des Kindes, geführt. Der Informationsaustausch bezieht sich hierbei auf den Tagesablauf und das Eingewöhnungsmodell der Kita, die häuslichen Gewohnheiten sowie Abläufe und Rituale in der Familie.

Das Informationsgespräch dient zudem einem vertrauensvollen Austausch und einem gemeinsamen Kennenlernen.

Vom Elternhaus in die Kindertagesstätte

Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt bei uns nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dies wird den Eltern im persönlichen Erstgespräch erläutert. Der Eingewöhnungsprozess erstreckt sich dabei über einen individuell besprochenen Zeitraum und ist im Wesentlichen von dem Wohlbefinden der Kinder in der Kita abhängig.

Die Eltern erhalten beim Erstgespräch ein Schreiben mit nachstehendem Inhalt zur Eingewöhnung Ihres Kindes in die Familiengruppe oder Krippengruppe:

„Liebe Eltern,

Die Eingewöhnung Ihres Kindes erfordert besondere Achtsamkeit. Damit es eine Bindungsbeziehung zu uns pädagogischen Fachkräften aufbauen kann, braucht das Kind Ihre Begleitung über einen längeren Zeitraum.

Die Eingewöhnungszeit insgesamt kann sehr unterschiedlich lange dauern. Die Erzieherinnen sind mit Ihnen als begleitenden Bindungspersonen im täglichen Dialog und sprechen die Gestaltung und den Ablauf der Eingewöhnung Ihres Kindes individuell mit Ihnen ab.

Für Sie in der begleitenden Rolle ist wichtig:

- *Nur eine/r von Ihnen sollte das Kind als Bindungsperson begleiten, möglichst ohne Geschwister.*
- *Akzeptieren Sie, wenn Ihr Kind Nähe sucht.*
- *Begleiten Sie ihr Kind.*
- *Halten Sie sich bitte immer am gleichen Platz im Raum auf, seien sie passiv.*
- *Initiiieren Sie keine Spielaktivitäten.*

In der Eingewöhnungszeit dauert der Besuch höchstens 1 bis 2 Stunden.

Für die Kinder empfiehlt sich folgender Eingewöhnungsablauf, dieser wird individuell angepasst:

1. Tag – 4.Tag *Sie begleiten das Kind im Alltag.*
5. Tag *Sie gehen, in Absprache mit dem pädagogischen Personal, kurz aus dem Raum.*

Am 5. Tag beim ersten Trennungsversuch zeigt sich, ob das Kind eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit braucht:

- *Reagiert das Kind gleichmütig, ist weiter an seiner Umgebung interessiert, lässt es sich von dem/r Erzieher/in schnell trösten, dann ist eine kurze Eingewöhnungszeit möglich.*
- *Reagiert das Kind verstört, erstarrt oder beginnt untröstlich zu weinen, müssen Sie sofort zurückkehren.*

Es ist wichtig, individuell zu schauen, wie das Kind die Trennungssituation bewältigt. Im Einzelfall kann der Eingewöhnungsprozess deutlich länger dauern als zwei Wochen.

Das Ende der Begleitung sprechen Sie individuell mit den pädagogischen Fachkräften ab. Die Bring- und Abholsituation sollte möglichst kurz gehandhabt werden.

In der 2. Woche wird der Besuch nach Absprache schrittweise zeitlich verlängert.

- 6. Tag Sie gehen, in Absprache mit der Kollegin kurz aus dem Raum, Sie sind auf Abruf in der Kita.
- 7. Tag Sie gehen, wenn es am Tag zuvor ging, wieder eine Zeit lang aus dem Raum.
- 8. Tag Wie am Vortag.
- 9. Tag Sie versuchen für 1 Std. oder 1,5 Std. zu gehen.
- 10. Tag Nach Absprache.

Ab der 3. Woche wird der Besuch nach Absprache schrittweise zeitlich verlängert und in Absprache mit den Kollegen wird der Mittagsschlaf / das Ausruhen sowie das Wickeln probiert.

Ein letzter Hinweis: Bitte vermeiden Sie während der Eingewöhnungszeit zusätzlichen Stress für Ihr Kind, wie z.B. Impfungen, Reisen, usw.!

Ihr Kind benötigt in der Familiengruppe:

- ✓ Hausschuhe / Stoppersocken
- ✓ Wechselkleidung (Shirt, Hose, Unterwäsche, Socken, Body, ...)
- ✓ Kuscheltier / ggfs. Schnuller
- ✓ Windeln / Feuchttücher
- ✓ eine Telefonnummer unter der Sie oder eine weitere Erziehungsperson jeder Zeit erreichbar sind.

Wichtig:

Bitte alle persönlichen Dinge (Kleidung, Kuscheltiere, Schnuller, etc.) des Kindes mit Namen versehen!“

Von der Krippe in die altersgemischte Gruppe

Wenn ein Kind aus der Krippe in die Familiengruppe wechselt, erfolgt das in Absprache mit den Eltern. Der Übergang wird unterstützt durch die gruppenübergreifende Arbeit unserer Kindertagesstätte. Die Kinder sind dadurch mit den Räumlichkeiten, allen Kindern und dem pädagogischen Personal bereits vertraut.

Aufnahme in die Naturgruppe

Die Eingewöhnung bzw. Aufnahme erfolgt ebenfalls, wie bei den anderen Gruppen, mit dem Erstgespräch. Hier erhalten die Eltern Informationen darüber, was Ihr Kind benötigt und welche Besonderheiten es gibt. Außerdem können hier Fragen und Ängste der Eltern besprochen und geklärt werden.

Für uns ist es wichtig, dass die Kinder der Naturgruppe bis auf wenige Ausnahmen „windelfrei“ sind. Die Kinder werden von den Kollegen beim täglichen Toilettengang in der Natur unterstützt und erhalten dort Hilfestellung wenn diese gewünscht wird.

Die Eltern erhalten außerdem einen Flyer von uns. Dieser enthält alle wichtigen Details der Naturgruppe in Kurzform (siehe Anhang).

Als nächstes werden mit den Eltern Besuchstermine vereinbart, bei denen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die Naturgruppe besuchen, begleiten und den Ablauf der Gruppe kennenlernen. Auch hier gibt es immer einen regen Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und den Eltern, so dass auch hier die Eingewöhnung individuell angepasst wird.

Außerdem möchten wir einmal im Jahr einen Schnuppertag / Tag der offenen Tür anbieten, hier können uns interessierte Kinder mit dessen Familien kennenlernen.

Von der Krippe / der altersgemischten Gruppe in eine andere Kindertagesstätte

In Ausnahmefällen kann es mal nicht möglich sein, alle Kinder, die im Laufe des Jahres drei Jahre alt werden, in unserer Einrichtung weiter zu betreuen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den beiden anderen Kindertagesstätten in Mönkeberg versuchen wir, den Übergang in diese Einrichtungen ebenfalls so behutsam wie möglich zu gestalten. Dabei werden Elternwünsche berücksichtigt. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich vor Ort über die Arbeitsweisen in den Einrichtungen zu informieren. Außerdem besuchen wir die ortsansässigen

Kindertagesstätten mindestens einmal mit den Kindern, die unsere Einrichtung verlassen, um so einen vertrauensvollen Übergang in die jeweilige Kita zu schaffen.

Von der Kindertagesstätte in die Schule

Die Kinder die unsere Einrichtung verlassen, um eine Schule zu besuchen, erhalten von uns eine besondere Aufmerksamkeit. Für sie finden besondere Angebote in altershomogenen Gruppen statt. Beispielhaft das Vorschulprogramm „Wuppi“, das das phonologische Bewusstsein der Kinder schulen soll. Altersspezifische Ausflüge, Spiel- und Bastelangebote sowie Verkehrserziehung gehören ebenfalls hierzu.

Da wir oft nur sehr wenige angehende Vorschulkinder haben ist uns ein ständiger Austausch sowie Besuch der anderen Kindergärten sehr wichtig. Es gibt z. B. eine gute Zusammenarbeit mit dem ev. Kindergarten „Regenbogenfische“, der direkt der „Grundschule an der Bake“ in Mönkeberg neben. Hier besuchen wir gemeinsam regelmäßig das Schulgebäude und lernen den Schulhof, das Gebäude sowie die Lehrer kennen.

Gestaltung von sicherer Bindung und vielfältiger Bildung

Nachdem die Kinder sich von den Eltern getrennt und in unsere Kita eingewöhnt haben, fühlen sie sich in den Räumen sicherer und haben erste Erfahrungen und ein Grundvertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut.

Diese gute und sichere Bindung der Kinder an eine Bezugsperson in unserer Kindertagesstätte ist für uns die Grundvoraussetzung, um die Bildungsprozesse der Kinder anregen zu können.

Kindliche Bildung ist die Selbsttätigkeit des Kindes.

Nur durch Neugierde, Aktivität und Begreifen lernt ein Kind und bildet sich.

Kindliche Bildungsanregung braucht daher das Ermöglichen von praktischen Erfahrungen, die Bereitstellung von Freiräumen, Zeit, anregenden Räumen und Materialien.

Wir verstehen uns in diesem Lernprozess als Bildungsbegleiter/innen (s.a. Punkt 6.). Jedes Kind hat eine angeborene Neugier die Welt zu verstehen und es geht seinen individuellen Weg, den wir partnerschaftlich und gemeinsam mit den Eltern unterstützen (s.a. Punkt 5.).

Förderung der Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen setzen sich aus vier Kompetenzen zusammen. Diese sind die Selbst-, Sozial-, Sach- und lernmethodische Kompetenz.

Selbstkompetenz heißt z. B., dass die Kinder sich selbstständig das Frühstücksbrot zubereiten, dass sie sich bemühen sich selbst an- und ausziehen, dass sie sich bewusst entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen, aber auch, dass sie Gefühle, Anliegen und Wünsche im Morgenkreis mitteilen können.

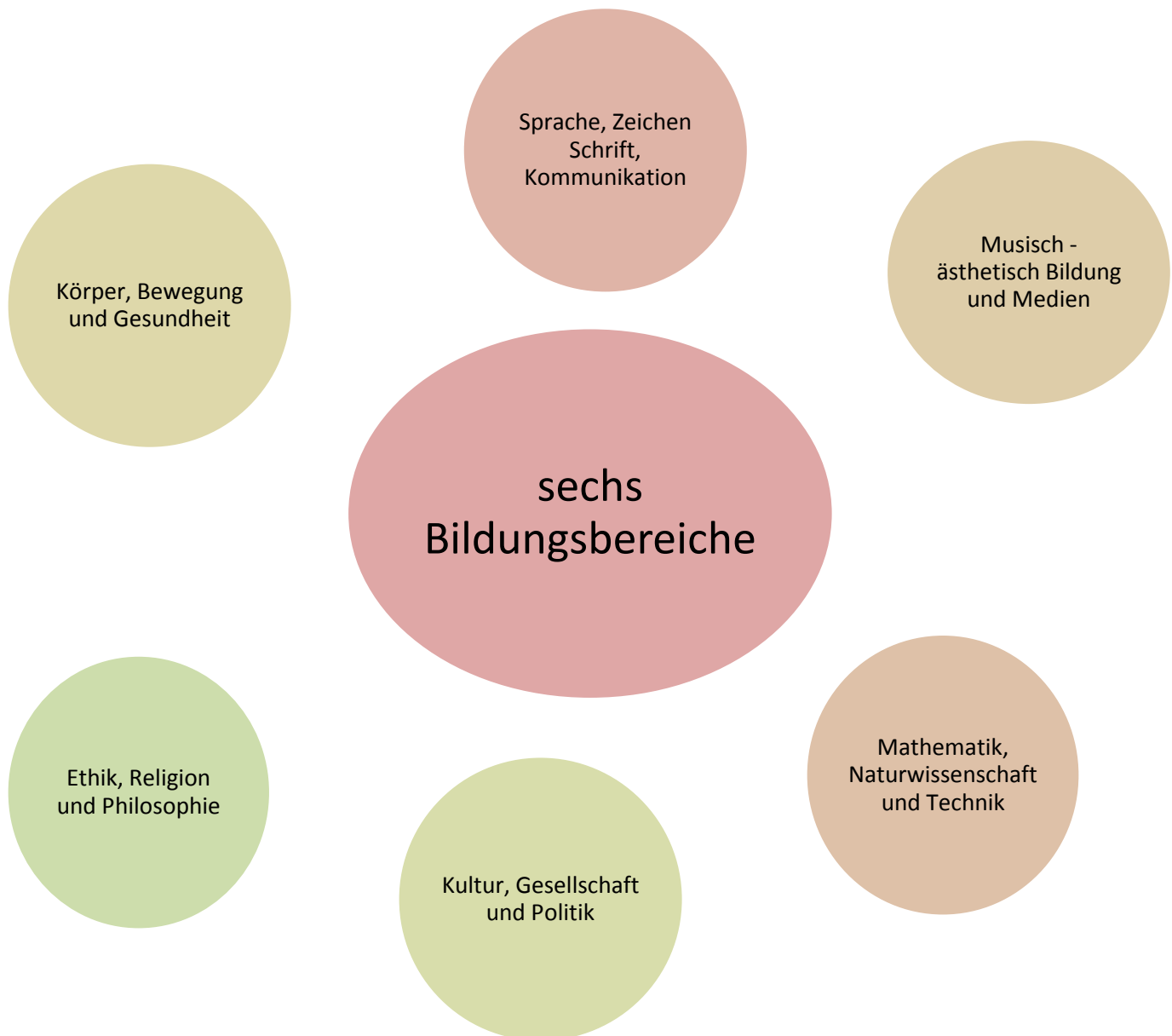
Sozialkompetenz heißt z. B. dass die Kinder wechselnde Dienste, wie zum Beispiel Tischdienste, übernehmen, dass sie Bedürfnisse der anderen wahrnehmen und diese unterstützen, dass sich Freundschaften entwickeln oder dass sie lernen, mit Konflikten umzugehen.

Sachkompetenz heißt z. B., dass die Kinder ihre Umwelt mit den damit verbundenen unterschiedlichen Bereichen hinterfragen, wie: Warum löst sich Schnee auf? Warum ist eine Zitrone sauer? Weshalb geht morgens die Sonne auf?

Lernmethodische Kompetenz heißt z. B., dass die Kinder in Büchern blättern und sich gegenseitig austauschen, gegebenenfalls bei den Erwachsenen Hilfe holen, dass sie ihre Entwicklungsschritte bewusst erleben und diese mit der Umwelt teilen und dass sie durch die altersgemischten Gruppen die Möglichkeit haben, sich durch Nachahmen, Austausch und Abgucken gegenseitig zu unterstützen.

Erziehungs- und Bildungsbereiche

Das Ministerium für Bildung Schleswig-Holstein hat 2004 die sogenannten Bildungsleitlinien für Kitas erlassen:



Alle Bildungsbereiche werden bei uns je nach Projektarbeit und im Tagesablauf mit Leben gefüllt.

Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation:

- Bücher werden von den Kindern aktiv genutzt.
- Entwickeln und Erweitern des Wortschatzes.
- Erkennen von Zeichen, Schriften und Zahlen.
- Erwerben von verbaler und nonverbaler Sprache (Gestik, Mimik, Laute).
- Erlernen von altersentsprechender Artikulation, gemeinsamem Kommunizieren.
- Wie heißt das hier wo wir sind?
- Wie schreibt man „Baum“?
- Wo ist unser Tagesziel?
- Die Kinder können aus Stöckern Buchstaben legen.
- Können in den Waldboden oder Sand schreiben.

Musisch – ästhetische Bildung und Medien:

- Regelmäßiges Singen im Morgenkreis.
- Hörspiel zur Mittagsruhe.
- Fingerspiele im Morgenkreis.
- Kreative Ausgestaltung von Festen.
- Wie klingt die Natur?
- Wie klingen die Bewohner der Natur?
- Wer wohnt in der Natur?
- Wer sind meine Nachbarn?

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik:

- Eigenständiges Tischdecken.
- Großes Angebot an Puzzlespielen.
- Regelmäßige Experimente.
- Vielfältige Naturerfahrungen.
- Wie viele Stöcke, Steine, etc. kann ich sammeln?
- Welcher Stock ist länger, größer oder schwerer?
- Wie fühlt sich nasse Erde an, wie trockene?
- Wie viele Blumen wachsen auf der Wiese?

Kultur, Gesellschaft und Politik

- Esskultur berücksichtigen, gestalten und vorleben.
- Partizipation der Kinder im Singkreis, Morgenkreis und im Tagesablauf.
- Gesellschaftliche Umgangsformen werden gewahrt (aussprechen lassen, zuhören,...).
- Gemeinsame Gruppenregeln werden entwickelt und umgesetzt.
- Wo wohne ich?
- Wo ist meine Kita?
- Was gibt es rund um meine Kita?
- Ich lerne, bei der Wahl des Tagesziels demokratisch abzustimmen.
- Ich lerne, Rücksicht zu nehmen.
- Ich lerne, andere Meinungen zu akzeptieren.

Ethik, Religion und Philosophie

- Gestaltung von religiösen Festen wie Weihnachten, Nikolaus und Ostern.
- Wir geben den Kindern Raum für Sinnfragen und Wertevorstellungen. (Was ist ein Jahr?)
- Was ist erforderlich, damit Leben möglich ist?
- Was sind die Jahreszeiten? Mit was für Festen sind diese verbunden?

Körper, Bewegung und Gesundheit

- Bewegungslandschaften im Haus.
- Eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Regelmäßige Spaziergänge in der näheren Umgebung.
- Täglich wiederkehrende Körperpflege.
- Ich kann über eine Wiese laufen!
- Ich weiß wie sich die Natur anfühlt!
- Meine Körperwahrnehmung wird geschult: Laufen, Gehen, Rennen, Hüpfen, Klettern.
- Ich mache sensorische Erfahrungen: Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken.
- Meine Ausdauer und Kondition sowie das Immunsystem werden in der Natur gestärkt.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist uns wichtig, um die individuellen Interessen der Kinder wahrnehmen zu können. Die Entwicklungsschritte und den Entwicklungsstand zu sehen und festzuhalten ist ein weiteres wichtiges Ziel. Alle Beobachtungen sind wichtige Grundlage für unsere Gespräche mit den Eltern der Kinder.

Wir beobachten die Kinder in acht Entwicklungsbereichen und im täglichen Verhalten in verschiedenen Situationen.

Um systematisch die Ergebnisse unserer Beobachtungen zu dokumentieren, nutzen wir einen Entwicklungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“ sowie den Baum der Erkenntnis.

Zudem halten wir weitere Entwicklungsschritte mit der Fotokamera fest, kleben diese in den Portfoliomappen der Kinder und verschriftlichen dies gegebenenfalls.

In unserer Vorbereitungszeit und im Alltag dokumentieren wir kurze Beobachtungen zusätzlich auf Karteikarten.

Wir nutzen die gewonnen Erkenntnisse, um rechtzeitig Veränderungen bei den Kindern zu sehen, ggfs. die Eltern zu informieren und um entsprechend reagieren zu können.

Die wahrgenommenen Interessen der Kinder verwenden wir für die Gestaltung altersentsprechender Angebote.

Wichtigster Leitgedanke bei unseren Beobachtungen ist die Wahrnehmung und Unterstützung des Kindeswohls.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das pädagogische Personal ist im Sinne des § 8a und des §72a des SGB VIII aufgefordert, das seelische, körperliche und geistige Wohl der Kinder zu beachten.

Verdacht auf externe Kindeswohlgefährdung

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen kennen die Vorgehensweise und das Dokumentationsverfahren nach dem § 8a SGB VIII. Der Ordner dazu ist nur für die Mitarbeiter/innen zugänglich im Büro aufbewahrt. Die Mitarbeiter/innen wurden zur Vorgehensweise extern geschult.

Verdacht auf interne Kindeswohlgefährdung

Durch eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre wollen wir die Kinder ermutigen, sich zu Dingen die ihren Alltag betreffen, zu äußern. Sprachrohr der Kinder können auch die Eltern sein, die Beobachtungen an uns herantragen und die wir ernst nehmen. Wenn es im Umgang mit den Kindern grenzverletzendes Verhalten gibt, und Mitarbeiter/innen, Eltern oder Kinder dieses äußern, gibt es folgende Verfahrenswege:

Sofortige Information an die Leitung, die das Gespräch mit der Fachkraft führt und es protokolliert.

Wenn dieses Verhalten nicht abgestellt wird, erfolgt eine Information an die Dienst- und Fachaufsicht und an die Trägerin mit der Möglichkeit der Einleitung arbeitsrechtlicher Schritte.

Wir haben einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter/innen und Praktikanten. Damit wollen wir einen weiteren Beitrag dazu leisten, um die besondere Bedeutung zum Schutze unserer Kinder in unserer Einrichtung zu leisten.

Das Schriftstück mit folgenden Punkten wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Praktikanten vorgelegt und der Inhalt besprochen. Diese freiwillige Selbstverpflichtung kommt in einen gesonderten Ordner.

(in Anlehnung vom VEK in Schleswig-Holstein e.V. „Wir handeln verantwortlich!“

(Handreichung) 2010 S.1)

Es ergibt sich folgendes Handlungskonzept:

1. Gespräch mit der Leitung

Schilderung von Beobachtungen sowie Prüfung des Kindeswohls

2. Hinzuziehung einer insoweit erfahrene Fachkraft

Entwicklung eines Schutzplans

3. Einbeziehung der Eltern

Elterngespräch mit Fachkraft; wird der Verdacht der Gefahr geäußert wird das Jugendamt unmittelbar informiert

4. Unterbreitung von Hilfsangeboten

Angebot wird besprochen und vergewissert ob dieses umgesetzt wird

5. Information an das Jugendamt

Jugendamt wird informiert wenn, Hilfe nicht ausreichend erscheint, Eltern Hilfe verweigern oder die Maßnahme eine weitere Gefährdung darstellt.

(siehe Anhang, Ablaufdiagramm Kindeswohl)

Jeder Mitarbeiter unterzeichnet die „Freiwillige Selbstverpflichtung“ und handelt nach dieser.

Freiwillige Selbstverpflichtung

Ich verpflichte mich, Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Ich achte dabei auf Anzeichen von Vernachlässigung.

Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der uns anvertrauten Kinder wahr und ernst.

Ich trete allen Kindern mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.

Gemeinsam mit anderen unterstütze ich Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und biete ihnen die Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehören der Umgang mit Sexualität und das Recht, klare Grenzen zu setzen.

Ich verzichte auf verbales und nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.

Ich werde Mitarbeiter/-innen auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht im Einklang stehen, um ein offenes Klima in der Gruppe oder im Team zu schaffen und zu erhalten.

Ich ermutige Kinder dazu, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen um ihnen zu erzählen, was sie als Teilnehmende erleben, vor allem auch von Situationen, in denen sie sich bedrängt fühlen.

Datum Unterschrift: _____

Der gesetzliche Auftrag bezüglich Aufsichtspflicht

Wichtigster Auftrag ist es, die Aufsichtspflicht zu wahren und die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Auch das Kindeswohl (körperlich, seelisch, geistig) muss von uns in der Kita sichergestellt werden, z. B. müssen die Bedürfnisse der Kinder von uns versorgt werden. Den Kindern altersentsprechende Angebote zur Förderung ihrer Entwicklung zu machen, gehört zu unseren Hauptzielen.

Einer unserer Aufträge ist es, den Kindern gesellschaftliche Normen und Werte zu vermitteln, ihnen dazu ein positives Vorbild zu sein, z. B. das morgendliche Begrüßen oder das Verabschieden. Eine angenehme Tischkultur bei den Mahlzeiten ist uns wichtig, z. B. der gemeinsame Beginn der Mahlzeiten, das Hantieren mit Besteck, eine ruhige Atmosphäre. Auch fördern wir die Sauberkeitsentwicklung und die Körperhygiene.

Wir achten darauf, dass die Kinder lernen, Dinge selbstständig zu tun und sich im Kontakt mit anderen Kindern sozial verhalten.

Wir haben dabei die Aufgabe, die Kinder gut zu beobachten, Hilfestellung zu geben, Gespräche mit den Kindern zu pflegen und sie positiv zu bestärken.

Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

In unserer Einrichtung sind nur ausgebildete Fachkräfte beschäftigt, die über ein fundiertes Wissen über die Entwicklung und Bedürfnisse der betreuten Kinder verfügen und diese beachten. Die in der Naturgruppe eingesetzten Kräfte verfügen darüber hinaus über die Zusatzqualifikation der / des Natur und Waldpädagogen/in. Alle Fachkräfte sind zudem verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Wir besuchen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz und Kindesentwicklung, sowie regelmäßige Erste Hilfe –Schulungen (alle 2 Jahre).

Die Schwerpunkte der einzelnen Gruppen, bzw. der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren, setzen besondere Kenntnisse und Fort- und Weiterbildungen voraus. In der Außengruppe erweitern die Fachkräfte ihren Horizont besonders in der Natur- und Waldpädagogik. Die Fachkräfte in der Krippengruppe sind aufgefordert, zeitnah eine Zusatzausbildung in der Frühpädagogik zu absolvieren.

Wir beobachten die Kinder aktiv und dokumentieren regelmäßig ihren Entwicklungsstand. Der Austausch miteinander schließt sich an und wir wenden uns ggfs. an die Eltern der Kinder, um eine Förderung zu initiieren. Durch den regelmäßigen Dialog mit den Eltern der Kinder beachten wir auch die familiären Hintergründe

Unserem Team ist es wichtig, mit den Kindern einen wertschätzenden Umgang zu pflegen. Als pädagogisches Fachpersonal ist es unser Ziel, die Kinder individuell

jeweils, ihren Fähigkeiten entsprechend zu begleiten, zu fördern und auf ein zukunftsorientiertes, eigenständiges Leben vorzubereiten.

Ein weiterer uns wichtiger Aspekt ist es für eine ausgeglichene und offene Atmosphäre zu sorgen, in der sich die Kinder wohl fühlen. Das schafft Raum für Selbstbewusstsein, emotionale Eigenständigkeit und führt zu einem gesunden Selbstvertrauen, was wiederum die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Kinder ihre eigenen Bedürfnisse besser wahrnehmen und diese auch äußern können.

Wirtschaftliche und räumliche Voraussetzungen

Die Finanzierung der Kindertagesstätte erfolgt über die Zuweisungen des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Plön als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe, über Teilnahmebeiträge/Gebühren bzw. Entgeltzahlungen gemäß der Entgeltordnung für den Gemeindekindergarten sowie über Eigenleistungen der Gemeinde als Trägerin der Einrichtung.

Unsere Kindertagesstätte ist Teil des Bedarfsplans der Gemeinde. Wir achten darauf, dass die Räume den Verordnungen des Unfallschutzes entsprechen und dass die Kinder die Räume und Materialien unbeschadet nutzen können. Alle Mitarbeiter/innen respektieren dabei die persönliche Intimsphäre der Kinder, z. B. haben alle Toiletten Schamwände.

Um die Gesundheit der Kinder auch in der Kita gewährleisten zu können, achten wir auf folgende Dinge:

- Beachtung der gesetzlichen Hygieneschutzverordnungen
- Regelmäßiges Händewaschen
- Desinfektion der wesentlichen Hygienebereiche
- Üben von Körperpflegemaßnahmen mit den Kindern
- Beachten der Sauberkeit in der gesamten Einrichtung
- Tragen von wettergemäßer Kleidung

Der gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsbeauftragte kontrolliert regelmäßig die Sicherheit innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern

Die Kinder dürfen bei uns altersgemäße Entscheidungen treffen und Verantwortung für sich und andere übernehmen. Wir geben ihnen damit die Möglichkeit, sich in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortung entfalten zu können.

Regeln werden in unserer Kindereinrichtung nicht einfach festgelegt, sondern mit den Kindern besprochen und weiterentwickelt. Dazu ist uns ein partnerschaftlicher und zugewandter Kommunikationsstil im alltäglichen Umgang mit den Kindern wichtig.

Durch die offene Bürotür signalisiert die Leitung, dass Kinder in dieser Zeit ins Büro kommen dürfen und sich über den Kita-Alltag und auftretende Probleme austauschen können.

Eltern können sich jederzeit an die Leitung oder an andere Mitarbeiter wenden. ggf. wird ein Termin vereinbart.

Anliegen von den Eltern und Kindern werden dokumentiert. Diese werden im Team besprochen und innerhalb einer Woche bekommen diese eine Rückmeldung.

Bei den regelmäßigen Treffen mit den Elternvertretern berichten diese über die an sie herangetragenen Fragen oder Befindlichkeiten. Die Leitung nimmt dazu zeitnah Stellung und informiert das Team dazu. Je nach Anliegen wird nach gemeinsamen Lösungswegen gesucht.

Beschwerdemöglichkeiten in der Krippe

Dafür ist es uns wichtig, dass die Kinder sich bei uns sicher gebunden fühlen. Nur so haben wir die Möglichkeit, die individuellen Bedürfnisäußerungen oder Anliegen der Kinder möglichst richtig zu deuten und auf diese einzugehen.

Beschwerdemöglichkeiten in der altersgemischten Gruppe und der Naturgruppe:

Bei uns gehört es zum Alltag, dass Kinder jederzeit ihre Bedürfnisse äußern können und wir ihre Wünsche und Probleme dann ernst nehmen und möglichst zeitnah darauf reagieren. In den regelmäßig stattfindenden Morgenkreisen können sie Wünsche, Anregungen, Kritik und Bedürfnisse mitteilen, die dann im Rahmen unserer Möglichkeiten umgesetzt werden. Streit oder aktuelle schwierige Anlässe zwischen den Kindern werden von uns sofort und direkt mit den Kindern bearbeitet.

Folgende Beschwerdemöglichkeiten bieten wir Eltern an:

- individuelle Gespräche mit den Eltern und den Mitarbeitern,
- regelmäßige Entwicklungsgespräche, in denen es uns auch wichtig ist ein Feedback bezüglich der pädagogischen Arbeit von den Eltern zu erhalten,
- Ideen/Wünsche Anregungen können jederzeit oder ggf. mit einem Termin an die Kita-Leitung herangetragen werden. Dies wird je nach Anliegen
 - zeitnah im Team/oder den Mitarbeitern besprochen und die Eltern erhalten eine Rückmeldung,
 - die Nutzung der Elternvertreter zur Vermittlung mit der Kita,
 - für Eltern besteht außerdem die Möglichkeit, den Kitabriefkasten an der Außentür für ihre persönlichen Hinweise und Anregungen zu nutzen. Leider ist dann eine persönliche Rückmeldung nicht möglich, wenn diese anonym gehalten ist.

In naher Zukunft wird unser Beschwerdemanagement überarbeitet.

Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden (Zitat Richard Schröder, 1995)

Außerdem bedeutet Partizipation für uns, die eigenen Wünsche und Interessen wahrzunehmen und äußern zu können und sie dann bei Entscheidungen mit einzubringen, um Lösungen zu finden.

Wir trauen den Kindern etwas zu. Wir hören die Kinder und nehmen ihre Bedürfnisse wahr und ernst.

Das Ergebnis der Entscheidung können alle tragen, weil alle an dem Prozess beteiligt waren.

Jede Gruppe orientiert sich an den Bedürfnissen und Belangen der ihr zugehörigen Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte entscheiden gemeinsam im Sinne eines demokratischen Miteinanders. Die Kinder werden z. B. in den Prozess der Erarbeitung von Gruppenregeln mit einbezogen, treffen Entscheidungen über den Tagesablauf.

Des Weiteren werden die Interessen und Wünsche der Kinder für die Raumgestaltung, den wöchentlichen Singkreis, dem Morgenkreis oder diverse Projektangebote erfragt.

Für die Planung verschiedener Feste, wie beispielsweise ein gemeinsames Sommerfest oder das Lichterfest, werden die Kinder ebenso mit einbezogen.

Durch die teilweise Öffnung der Gruppen können die Kinder eigenständig, in Absprache mit pädagogischen Fachkräften entscheiden, wo sie sich aufhalten möchten.

Partizipation ist uns auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Wir bieten regelmäßig Gesprächstermine für Entwicklungsgespräche an.

Wir motivieren die Eltern, uns bei Anregungen, Fragen oder Problemen umgehend anzusprechen.

Gerne unterstützen wir die Eltern bei Erziehungs- und Gesundheitsfragen.

Auf Elternabenden geben wir einen Einblick in unsere Arbeit und stellen unsere Ziele und geplanten Aktionen der Gruppe oder Kita vor. Dabei nehmen wir die Anregungen und Bedürfnisse der Eltern auf und wählen einmal im Jahr demokratisch die Elternvertreter.

Die Elternvertreter der Gruppen wählen den Elternbeirat, welcher bei einigen Entscheidungen der Kita ein Mitspracherecht hat.

Bei Bedarf sind wir gerne bereit einen themenbezogenen Elternabend für die Eltern einer Gruppe oder für alle Eltern der Kita anzubieten, z. B. Erste-Hilfe am Kind.

Des Weiteren machen wir unsere Arbeit durch Fotos und Aushänge sowie einen regelmäßigen Wochenrückblick transparent.

4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Eltern:

- sind für uns Experten für ihre Kinder,
- werden von uns mit ihren individuellen Lebens- und Sichtweisen akzeptiert,
- werden von uns in ihren Erziehungsaufgaben gestärkt,
- sind vielen unterschiedlichen Anforderungen ausgesetzt,
- können mit uns ins Gespräch gehen und gemeinsam mit uns zum Wohle der Kinder ihre Kompetenz und Ideen einbringen,
- sind für uns Kooperationspartner, die liebevoll, verständnisvoll und offen sind,
- können anregen, mithelfen und unterstützen.

Unsere Angebote für eine konstruktive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern:

- Möglichkeit durch Hausbesuche vor dem Eintritt in die Krippe, der Familiengruppe oder der Naturgruppe die Kinder und das häusliche Umfeld besser kennenzulernen,
- eine Anamnesebogen, um Infos über die Besonderheiten des Kindes zu erhalten,
- Tür- und Angelgespräche für den schnellen und kurzen Austausch über die Besonderheiten des Tages,
- regelmäßig stattfindende Elterngespräche über die Entwicklung der Kinder,
- Kennlern-Nachmittage für Eltern und Kinder nach Bedarf,
- Feste und Feiern in der Kita, an denen die Eltern und Geschwisterkinder teilnehmen können,
- regelmäßiges Treffen der Elternvertreter mit der Kita-Leitung,
- Elternbriefe und Aushänge über aktuelle Projekte,
- Gruppenwände zur Information über die täglichen Aktivitäten,
- die Pflege der Informationswand mit aktuellen Gruppenfotos,
- mindestens einmal im Jahr stattfindender Elternabend, ggf. gruppenintern.

5. Formen der Zusammenarbeit

Im Team

Mitarbeiter/-innen, die auf Fortbildung waren, berichten in den Teambesprechungen darüber. Uns steht jährlich ein Fortbildungsbudget zur Verfügung, welches wir zum Besuch von externen Fortbildungen oder für interne Schulungen nutzen.

Unsere eigenen Schwerpunkte bringen wir in diesen Prozess mit ein und eröffnen den Kindern und uns damit unterschiedliche Bildungswelten. Dafür nutzen wir die Ressourcen und Fähigkeiten im ganzen Team.

Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, den eigenen Lern- und Bildungsprozess lebendig zu halten und somit ein positives Vorbild zu sein.

Dienstbesprechungen :	alle 14 Tage
Gruppenleiterbesprechung:	wöchentlich 15 Min.
Mitarbeiterjahresgespräch:	einmal im Jahr und bei aktuellem Anlass
Fort-und Weiterbildung:	bis zu 5 Teamtage im Jahr sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Praktikanten / Bundfreiwilligendienst

Wir erwarten von den Praktikantinnen und Praktikanten, die in der Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten oder zum/zur Erzieher/in sind:

- einen wertschätzenden Umgang mit Kindern und Eltern,
- möglichst schnell in der Gruppe anzukommen,
- Selbstständigkeit,
- Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit,
- sich flexibel auf verschiedene Situationen im Kita-Alltag einzustellen.

Wir bieten ihnen

- die Möglichkeit, sich auszuprobieren,
- eine fachliche Anleitung,
- eine Teilnahme an Dienstbesprechungen/Elternabenden,
- die Teilnahme und Vorbereitung von Festen und Feiern,
- die Möglichkeit, ein teiloffenes Arbeiten kennenzulernen.

Wir erwarten von diesen Kräften im Bundesfreiwilligendienst

- Einen Überblick über die zu erledigenden hauswirtschaftlichen Arbeiten zu haben, wie Frühstück vorbereiten, Geschirrspüler ein- und ausräumen, Wäsche machen,
- pflegerische Arbeiten bei den Kindern unter drei Jahren liebevoll zu begleiten.

Wir bieten ihnen

- kontinuierliche Arbeitszeiten,
- ein kleines überschaubares Team,
- Mitarbeiter/-innen und Eltern, die die umfangreichen und verantwortungsvollen Aufgaben sehr wertschätzen.

In unserer Einrichtung können wir Schülerpraktikanten nur bedingt einen Praktikumsplatz anbieten. Manchmal ist der für die Arbeit nötige Beziehungs- und Bindungsaufbau zu den Kindern in zwei Wochen nicht zu erreichen. Die Kinder brauchen eine emotionale Sicherheit.

Die Leitung lernt Bewerber kennen und trifft im Einzelfall die Entscheidung, ob ein Praktikum möglich ist.

Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Trägerin der Kita

Mit der Kita-Leitung und der zuständigen Mitarbeiterin beim Amt Schrevenborn (Sozialamt / Sachgebiet Schule/Kultur) finden regelmäßige Treffen statt, um einen Transfer von Informationen, die die Einrichtung betreffen, zu gewährleisten.

Die Leitung nimmt auf Einladung an Gremiensitzungen der Gemeinde teil.

Zweimal im Jahr findet eine Beiratssitzung statt, in der jeweils Vertreter/-innen der Gemeinde, der Elternvertreter/-innen und der Mitarbeiter/-innen der Kita teilnehmen. Zudem sind Sondersitzungen zu bestimmten Themen möglich.

6. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Wir besuchen in Kleingruppen ortsansässige Kindertagesstätten.

Einmal pro Jahr wird bei uns künftig eine Übung zur Selbstrettung im Brandfall mit der Freiwilligen Feuerwehr Mönkeberg stattfinden. Die freiwillige Feuerwehr führt mit den Kindern und uns Brandschutzübungen durch. Außerdem besuchen wir das Feuerwehrgerätehaus.

Die Bürgermeisterin der Gemeinde wird von der Leitung über die Aktivitäten in der Kindertagesstätte regelmäßig in Kenntnis gesetzt und sie wird zu besonderen Festen und Feiern eingeladen.

Die Leitungen aller Kindertagesstätten hier in Mönkeberg treffen sich regelmäßig zum Austausch. Durch die gute Zusammenarbeit wird den Kindern, die bei uns drei Jahre alt werden und keinen Platz im Elementarbereich bekommen können, ein möglichst guter Übergang ermöglicht.

Des Weiteren gibt es einen aktiven Austausch und eine kollegiale Beratung der Leitungen durch die Amtsverwaltung Schrevenborn.

Aktuelle und oder besondere Aktivitäten werden in den "Nachrichten aus Mönkeberg" veröffentlicht.

Ein in der Kita tätiger Erzieher bietet Kurse zur musikalischen Früherziehung an.

Zudem wird ein Englisch-Training für die Kinder angeboten.

7. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Laut § 22a (1) des SGB VIII...

...sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören u.a. die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption, sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

Zur Sicherung und Evaluation unserer Einrichtungsqualität nutzen wir z.Zt. folgende Dokumente:

Die Verwaltung der Kind- und Familiendaten sowie der Dienstpläne, Stundennachweise, weiterhin die LOB-Vereinbarungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgt systematisch und wird datengesichert aufbewahrt.

Die vierzehntägigen Dienstbesprechungen werden mit einem Vorbereitungsbogen (TOPs) vorbereitet und schriftlich in einem Buch welches in einem abschließbarem Schrank im Büro steht, protokolliert.

Zur systematischen Beobachtung des kindlichen Entwicklungsstandes nutzen wir einen Beobachtungsbogen, der sich an die Entwicklungstabelle von Kuno Beller anlehnt. Entwicklungsgespräche mit den Eltern werden per Protokollbogen systematisch geführt und verwaltet.

Die Sitzungen mit den Elternvertretern werden in einem Besprechungsbuch systematisch dokumentiert. Derzeit wird von der Trägerin überlegt, ein geeignetes Qualitätserfassungssystem für die Kita zu erarbeiten und dann in der Praxis einzuführen.

Jährlich führt die Leitung der Einrichtung eine Umfrage zum Thema Eltern / - Kundenzufriedenheit durch, Ergebnisse der Befragung werden in der Kita ausgehängt.

8. Sonstiges / Zukünftige Planung

- ✓ Besuch des Seniorenheim in Mönkeberg,
- ✓ Fortsetzung der Gestaltung des Außengeländes,
- ✓ noch bessere Nutzung der Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte,
- ✓ regelmäßige Berichte in den Mönkeberger Nachrichten,
- ✓ gegenseitige Besuche der Kinder durch Hospitationen,
- ✓ ...

9. Impressum

Gemeindekindergarten Mönkeberg
„Die Eichhörnchen“
Hegerade 9
24248 Mönkeberg

Tel. 0431 260 930 50

E-Mail.jennifer.stoermer@kita-moenkeberg.de

10. Anhang

- Flyer Naturgruppe
- Ablaufdiagramm Kindeswohl
- Satzung des Gemeindekindergartens „Die Eichhörnchen“ in der aktuellen Fassung
- Förderverein der Kita stellt sich vor

Ablaufdiagramm SGB VIII, §8a

MA	L	FK	Gemeindekindergarten	Verdacht Kindeswohl	
X			Beobachtungsbogen	Erkennen und dokumentieren von Anhaltspunkten	
X	X		Interner Beratungsplan	Information an die Leitung	
	X		Fachbehörde wird eingeschaltet	Gespräch Fachkraft findet statt	
X	X	X	Beratungs- und Hilfeplan	Risikoabschätzung	
X	X	X		Gespräch wird vorbereitet	
X	X	X	Beratungs- und Hilfeplan	Gespräch mit den Sorgeberechtigten	
	X	X		Zielvereinbarung Maßnahme	
X	X			Überprüfung der Maßnahme	
X	X			Jugendamt informieren	

Dokumentationsverfahren §8a SGB VIII – Beobachtungsbogen

Datum	Name:
-------	-------

1. Beobachtung:	
<input type="checkbox"/> eigene Beobachtung <input type="checkbox"/> Kollege/in <input type="checkbox"/> andere Eltern <input type="checkbox"/> sonstige:	Name: Adresse: Telefon:

2. Angaben zu dem Kind:	
Name:	Alter:
Adresse:	
3. Angaben zur Familie:	
Name:	
Adresse:	
Telefon:	
Sonstiges:	

4. Inhalt der Beobachtung:

5. Nächste Schritte:
<input type="checkbox"/> Überprüfung im Team
<input type="checkbox"/> Gespräch mit den Sorgeberechtigten: Datum: _____
<input type="checkbox"/> Einschalten der Kinderschutzfachkraft am: _____
<input type="checkbox"/> Sonstiges:

Dokumentationsverfahren §8a SGB VIII – Interner Beratungsplan

Datum	Name:
-------	-------

1. Beteiligte:	
<input type="checkbox"/> Pädagoge/in <input type="checkbox"/> Kollege/in <input type="checkbox"/> Leitung <input type="checkbox"/> Kinderschutzfachkraft: <input type="checkbox"/> sonstige:	

2. Angaben zu dem Kind:	
Name:	Alter:

3. Einschätzung:

4. Maßnahmen Weitere Beobachtungen durch: <input type="checkbox"/> Gespräch mit den Sorgeberechtigten: Datum: _____ <input type="checkbox"/> Einschalten der Kinderschutzfachkraft am: _____ <input type="checkbox"/> Kontaktaufnahme z.B. Beratungsstelle: <input type="checkbox"/> Sonstiges:
--

Dokumentationsverfahren §8a SGB VIII – Überprüfung der Zielvereinbarung im Hilfeplan der Kita

Datum	Name:
-------	-------

Name des Kindes:

Datum:	Wer:	Wann:	Ergebnis:	Nächster Schritt:	Verantwortlich:

Dokumentationsverfahren §8a SGB VIII – Inanspruchnahme ASD

Datum	Name:
-------	-------

1. Angaben zu dem Kind:	
Name:	Alter:

2. Wann wurde entschieden:

3. Wer hat entschieden: <input type="radio"/> Sorgeberechtigte: <input type="radio"/> Leitung: <input type="radio"/> Kinderschutzfachkraft: <input type="radio"/> Sonstige:

4. Informationsfluss: Information an die Sorgeberechtigten: <input type="radio"/> per Post – am: _____ <input type="radio"/> per Telefonat am: _____ <input type="radio"/> per persönlichem Gespräch am: _____ <input type="radio"/> Sonstiges: Durch: <input type="radio"/> Pädagogen: <input type="radio"/> Kollege/in: <input type="radio"/> Leitung: <input type="radio"/> Kinderschutzfachkraft: <input type="radio"/> sonstige: Information des ASD durch: <input type="radio"/> Leitung: <input type="radio"/> Kinderschutzfachkraft: <input type="radio"/> sonstige:
